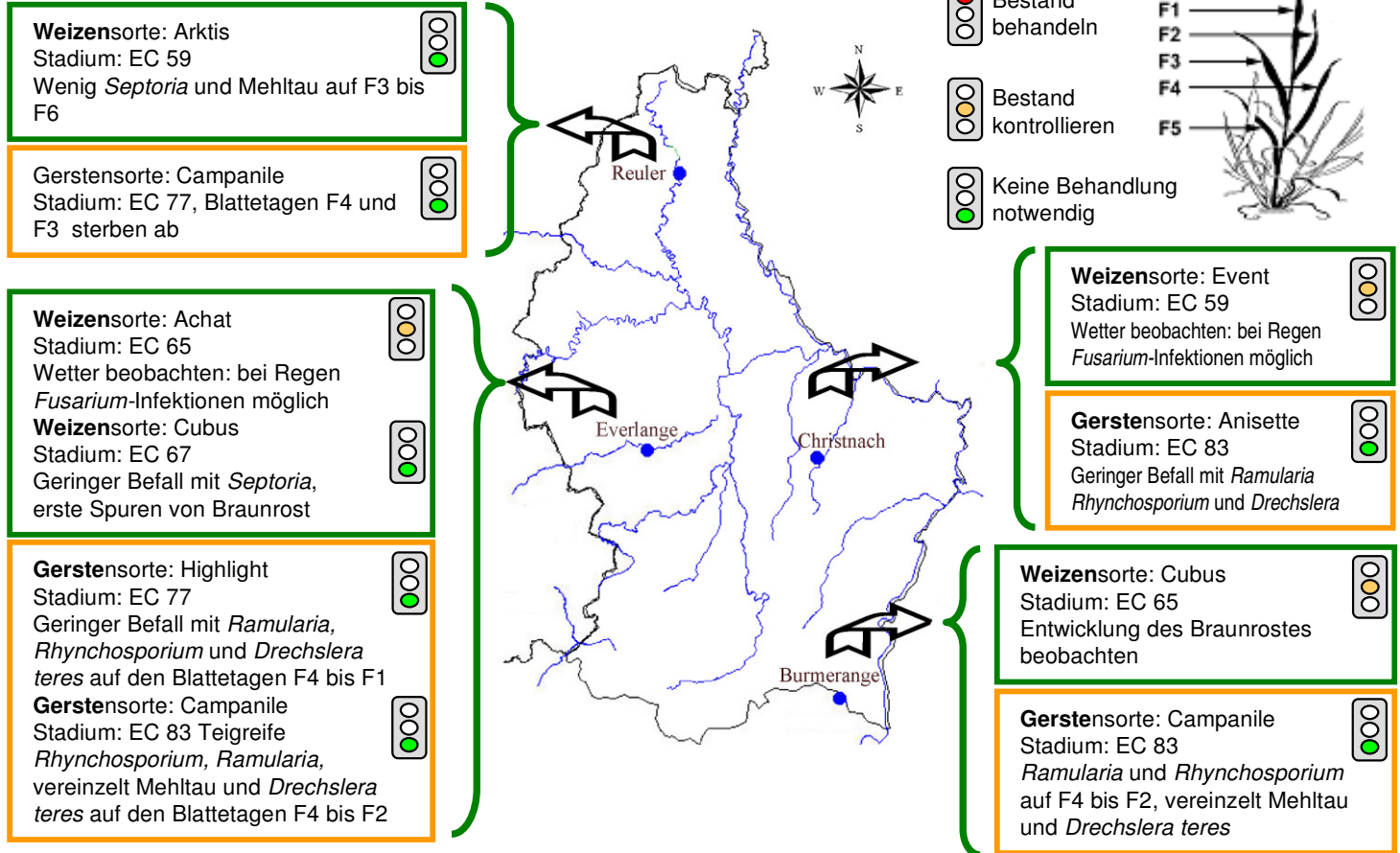


Krankheiten im Getreide

30. Mai 2011



Der **Winterweizen** befindet sich in der Spätphase der Blüte. Die Trockenheit Anfang und Mitte Mai hat das pflanzliche Wachstum aber auch die Vermehrung und Ausbreitung der Blattkrankheiten weitgehend gehemmt. Die Niederschläge zu Wochenbeginn haben zu einer sichtbaren Erholung der Pflanzenbestände geführt. Ehemals eingerollte Blätter sind wieder entrollt und die oberen Blattstadien nahezu vollständig grün und gesund.

Zum Blütezeitpunkt ist Weizen gegen Ährenfusariosen anfällig. Diese Pilze brauchen Regen, um die Ähren infizieren zu können. Sie überleben auf Ernterückständen, besonders auf Maisstoppeln. Sollten während der Blütezeit weitere Niederschläge fallen, können *Fusarium*-Infektionen mit Azolen in voller Aufwandmenge kontrolliert werden. Dieses wäre besonders auf Schlägen mit der Vorfrucht Mais in Betracht zu ziehen. Sollte bereits in der letzten Woche eine Spritzung erfolgt sein, so ist keine neue Spritzung notwendig.

Der Braunrost in Burmerange hat sich kaum weiter ausgebreitet. In Everlange wurden erste Spuren von Braunrost gefunden. Sobald die Nächte wärmer als etwa 14°C und feucht bleiben, sind Sorten mit hoher Empfindlichkeit gegenüber Braunrost (z.B. Sorte Cubus) gefährdet.

Der Befall der Blätter mit *Septoria tritici* ist schwach bis sehr schwach und bedarf in dieser Saison keiner weiteren Aufmerksamkeit, da die Phase der Blattbildung abgeschlossen ist. Mitunter findet man Blattflecken ohne Pilzstrukturen. Diese Flecken sind auf Trockenstress und nicht auf Krankheitserreger zurückzuführen.

Strobilurine sind gegen *Septoria tritici* und *Fusarium graminearum* wirkungslos, besitzen aber nach wie vor eine gute Wirksamkeit gegen Braunrost. Gegen Mykotoxinbelastungen durch *Fusarium*-Arten sind Azole wirksam.

Die **Gerste** reift langsam ab. Fungizidspritzungen zu diesem späten Zeitpunkt der pflanzlichen Entwicklung sind weder zugelassen noch sinnvoll.

Beachten Sie bei Spritzungen die rechtlichen Auflagen, einen ausreichenden Abstand zu Gewässern und die persönliche Schutzausrüstung.